

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 21.

Mittwoch den 14. März 1900.

10. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** Auf Anordnung des hiesigen Gemeindevorstands wurde am Montag abends während des Vergnügens der Rekruten im Saale des Deutschen Hauses der Rekrut Hermann Freudenberg, gebürtig aus Häslich bei Bischofheim, wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet und sofort nach Pulsitz geschafft. Derselbe hatte sich am genannten Tage gegen Abend an der 7jährigen Tochter seines Dienstherrn, des Gutbesizers Königsch, vergreifen.

**Bretinig.** Mit freudiger Genugthuung kann der Zitherklub „Edelweiß“ in Großröhrsdorf während des Konzerts zurückblicken, das derselbe am Sonntage im „Deutschen Hause“ veranstaltet hatte. Nicht gefüllt war der Saal, so daß Späterkommende nur mit Mühe sich eines Platzes bemächtigen konnten. Sämtliche Nummern wurden vorzüglich zu Gehör gebracht und gefielen allgemein, was der lebhafteste Beifall, der jedem Stücke folgte, zur Genüge bewies. Dem Konzerte reihte sich ein reich frequentiertes Tänzchen an.

**Bretinig.** Der diesjährige Gantag des Meißner Hochlandturngaues findet am 25. März in Lohmen statt.

**Bretinig.** Vor der königl. Erbschaftskommission hatten am letzten Montag von hier 47 Militärpflichtige zu erscheinen, wovon 5 Mann für tauglich befunden und die übrigen teils der Ersatz-Reserve, teils dem Landstürme zugewiesen wie auch auf 1 Jahr zurückgestellt wurden.

Festgenommen wurde am 10. d. M. in Großröhrsdorf durch den Gendarm Rager der Deserteur Berndt der 5. Batterie des 48. Artillerie-Regiments in Dresden. D. wurde an das Garnison-Kommando zu Kamenz abgeliefert.

Zum Pastor Primarius für Kamenz ist Herr Diakon Graf in Chemnitz gewählt worden.

Die Zweite Kammer trat am Montag Mittag 12 Uhr im Beisein der Staatsminister v. Wagdorf und v. Metzsch sowie mehrerer Regierungs-Kommissare zur 61. öffentl. Sitzung zusammen und verschrift zunächst zur Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Rechnungs-Deputation auf die Jahre 1896 und 1897 und zwar über Kap. 1—21 des Etats der Ueberschüsse. Den Bericht der Deputation, ein gedrucktes Heft von 42 Seiten Umfang, erstatteten die Abgeordneten Dr. Schöber-Leipzig, Reichmann-Berbau, Frenzel-Wehlen und Reiskmann-Kamenz. Dem Bericht ist u. A. zu entnehmen, daß die Summe der Ueberschüsse 18,175,908 M. beträgt, was einen erheblichen Mehrbetrag gegenüber dem Etat gleichkommt. Dieser Ertragsüberschuss wird in vollem Umfange zur Deckung von Ausgaben des außerordentlichen Etats für 1900/1901 verwendet werden. Die Summe der Reserve aus früheren Finanzperioden betrug Ende 1897 39,715,741 M. Das Staatsvermögen hat in der Berichtsperiode einen Zuwachs von 39,671,665 M. erfahren und betrug am Ende derselben 592,164,307 M. Der Schätzungswert des immobilien Staatsvermögens hat sich bis zum Schlusse 1897 auf 1,082,380,920 Mark vermehrt. Der Gesamtbetrag der am Schlusse der Finanzperiode 1894/95 vorhanden gewesenen Staats- und Finanzhauptlasten-Schulden an 720,258,550 M. ist auf den Betrag von 754,164,950 M. gestiegen. Der

Antrag der Deputation empfiehlt der Kammer, der königl. Staatsregierung wegen der Verwaltung der Staatsfinanzen in der Finanzperiode 1896/97, insoweit diese Verwaltung sich auf die in den Kap. 1—21 des mittels Dekretes Nr. 1 den Ständen vorgelegten Rechenschaftsberichtes auf die Finanzperiode 1896/97 gedachten Verwaltungszweige erstreckt, Entlastung zu erteilen. Nach belangloser Debatte, in welcher Abg. Frähdorf-Mietzen das Erträgnis aus der Jagdverpachtung in den Staatsforsten als zu niedrig bemängelte und der Staatsminister ihn widerlegte, beschloß das Haus einstimmig gemäß dem Deputationsvotum.

**Dresden.** Am 7. d. M. hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3 % Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bezugkundigen, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viel Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es könnten dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstaltet angelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigtter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen feinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Die sächs. Festschule, unter dem Protektorate des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, hat in den 18 Jahren ihres Bestehens einen Mitgliederbestand über 40,000 in 105 Verbänden und 9 Direktorial-Filialen zur Zeit aufzuweisen. Ueber 24,000 bedürftige Familien sind bereits mit über 290,000 Mark von diesem Wohlthätigkeits-Verein unterstützt worden. Für den geringen Jahresbeitrag von mindestens 50 Pfg. genießen die Mitglieder außerdem noch zahlreiche Vergünstigungen und Preisermäßigungen in vielen Orten Sachsens durch Abschüsse mit Badeanstalten, Konzert-Etablissements, Panoramen, Vergnügungs-Lokalitäten etc.

Die sogen. Hydra-Koupons und die Gutscheine, mit denen jetzt Deutschland, besonders von Fahrradfabriken, Uhrenhandlungen, Stahlwarenfabriken etc. etc., sozusagen überschwemmt wird, sind in der Schweiz von allen Kantons-Regierungen verboten worden. Auch in Deutschland macht sich eine Bewegung, besonders in den Kreisen der kleinen Geschäfts-

leute, geltend, welche auf Verbot oder Eindämmung dieses eigenartigen Verkaufssystems hindrängt. Das badische Bezirksamt in Säckingen hat denn auch schon eine amtliche Warnung vor dem Ankauf und dem Vertrieb derartiger Gutscheine erlassen. Am besten steht sich bei diesem System der Verkäufer; Geld kann er nicht einbüßen und er erspart die Spesen und Kosten für Reisende etc., das Risiko und die zum Vertrieb nötigen Arbeiten nimmt ihm das Publikum ab.

**Löbau.** Wie man der „Oberlausitzer Zeitung“ mitteilt, ist zur Zeit das hiesige Herren-Konfektionsgeschäft des Herrn F. Brauer mit der Anfertigung von ca. 2000 Stück Mänteln für die Buren beschäftigt. Auch in Görlitzern Blättern konnte man große und ähnliche Bestellordres unlängst lesen.

Ein seltsames Vorkommnis trug sich auf dem Bahnhofe in Löbau zu. Beim Ueberschreiten der Gleise wurde ein Arbeiter von Krämpfen befallen und fiel auf das Schienengleis, auf welchem ein Güterzug heranbrauste. Dem Lokomotivführer, welcher den Mann auf dem Bahnkörper liegen sah, war es aber nicht möglich, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, und so fuhr die Maschine über die Stelle hinweg, wo der Mann lag. Der Letztere wurde denn auch, ohne ein Zeichen von Leben noch zu äußern, unter der Maschine hervorgezogen, in einen Packwagen gelegt, und der Zug fuhr weiter in die Station ein, wo sofort ein Siechforb zum Transport bestellt wurde. Bald nach der Einfahrt schritt man zum Packwagen, um den Verunglückten auszuladen. Aber — o Wunder — als man öffnete, erblickte man den Mann wohl und munter. Er stieg sogar selbst aus und konnte dem herbeigeeilten Arzt versichern, daß ihm nichts fehle.

Dem sogenannten Winkelschant, der schon über manche Familie Unglück gebracht hat, will man in Döbeln nachdrücklich entgegenzutreten. In Zukunft muß in alle Läden, in denen Branntwein verkauft wird, der Einblick von der Straße aus ermöglicht sein. Die Stadtverordneten traten dieser vom Stadtrate beschlossenen neuen Vorschrift mit einer Modifizierung bei.

Ein schweres Geschick hat die Familie Jungbahn in Reichenbach i. B. betroffen, indem an einem Tage drei Glieder durch den Tod aus dem Kreise der Familie abgerufen wurden, nämlich der 43 Jahre alte Hermann Jungbahn, seine Tochter Frieda Jungbahn und seine Enkelin Martja Weisgerber.

Die unglückliche Wendung, die das Kriegsglück für die wackeren Buren genommen hat, hat wohl jeden Freund des kleinen, aber so tapfer um seine Existenz ringenden Volkes mit Bedauern erfüllt. Aber erst in der Not zeigen sich ja erst bekanntlich die wahren Freunde. Und daß es den Buren nicht an solchen mangelt, dafür ist in Schöppau einmal wieder der Beweis geliefert. In dem „Wochenblatt für Schöppau und Umgegend“ befindet sich ein Bericht über eine Versammlung, die sich nichts mehr und nichts weniger zum Ziele gesteckt hatte, als den Frieden zwischen den beiden kriegführenden Parteien herbeizuführen. Dem genannten Blatte zufolge beschloß man mit allen gegen drei Stimmen, eine Petition an den Reichstag abzusenden, in der um Einleitung von Schritten zur Herbeiführung des Friedens gebeten werden soll. Andere Anträge, die sich auf derartige Gesuche an

den Kaiser oder die Reichsregierung bezogen, fanden keine Mehrheit. — Es wäre ja recht hübsch, wenn unsere braven Schöppauer sich rühmen könnten, die gesamte europäische Diplomatie in Bewegung gesetzt zu haben, nur wegen wir einige leichte Zweifel, ob der Reichstag den gleichen kühnen frischen Wagemut besitzen wird, wie die Schöppauer Herren.

Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist „Bauunternehmer“ derjenige, der das wirtschaftliche Risiko des Baues trägt. In Bezug auf die Unfallversicherung genügt es daher nicht, wenn festgestellt wird, daß der Bauausführende in den Vertragsbestimmungen als der Unternehmer bezeichnet wird, der die Arbeit auf eigene Rechnung übernommen habe, oder daß die ganze Arbeit in Auftrag vergeben sei. Es kommt vielmehr wesentlich darauf an, daß der Bauausführende tatsächlich die Mittel zur Herstellung des Baues, insbesondere zur Löhnung der Arbeiter selbst vorstreckt. Gibt aber der Bauherr selbst die Mittel zur Bauausführung, insbesondere zur Löhnung der Arbeiter her, sei es mittelbar durch Vorschüsse an den Bauausführenden oder unmittelbar durch Bezahlung der Lieferanten und Arbeiter, so wird er in der Regel als Unternehmer anzusehen sein.

**Chemnitz, 8. März.** Nach dem Bekanntwerden der Beschlüsse der Reichstagskommission über das Fleischbeschaugesetz sind, wie das „Chemn. Tagebl.“ meldet, seitens des Verbandes der Textil-Industriellen und der Vereinigung der Wirkwarenfabriken von Chemnitz und Umgegend an den Reichskanzler und den Minister des Innern eingehend motivierte Eingaben abgesandt worden, in denen unter Hinweis auf die hochentwickelten Beziehungen der hies. Textil-Industrie mit den Vereinigten Staaten gegen die Beschlüsse der Reichstagskommission Protest erhoben wird.

Eine freudige Ueberraschung ist der Belegschaft eines kleineren Steinkohlenwerkes des Zwickauer Reviers, welche sich am letztvergangenem Streik nicht beteiligt hatte, dadurch zu teil geworden, daß die Werksbesitzer jedem ihrer Arbeiter für die bewiesene Treue am Sonnabend ein Geschenk von 20 Mark gewährten. Auch auf einem anderen Werke sollen diejenigen Arbeiter, welche sich am Streik nicht beteiligt hatten, mit einem Geschenk im Betrage des Schichtlohns für einen Tag belohnt worden sein.

**Hauswalde, 14. März.** Reminiscere, „Herr, gedenke an deine Barmherzigkeit“, der Name des letzten Sonntags. Ist's uns ernst mit dieser Bitte? Wollen wir's einmal wagen auf einen barmherzigen Gott in Leben und Sterben? Kennen wir ihn? Brauchen wir ihn? — Es giebt eine Probe darauf: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!“ Mit jeder Barmherzigkeit klopftst du an bei Gottes barmherziger Liebe. Dort aber heißt's: „Klopft an, so wird euch aufgethan!“ Am Bußtag ist Kollekte für Innere Mission, für die Kranken, Elenden, Aermsten unseres Landes. Suchst du Barmherzigkeit?

Kirchennachrichten von Hauswalde. Bußtag: Abg. Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr Vorm. — Nachm. 2 Uhr: Passionsandacht. Kollekte für den sächs. Landesverein für Innere Mission.